

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 12. Januar 2011

§ 93

Interpellation Grüne des Kantons Glarus, "Bezug von Uranbrennmaterial aus Majak (Russland) durch die Axpo"

(Bericht Regierungsrat, 21.12.2010)

Andy Luchsinger, Haslen, Erstunterzeichner, bedankt sich für die Beantwortung. – Er nimmt die bemerkenswerte Feststellung der Regierung erfreut zur Kenntnis, Stromproduktion dürfe weder im In- noch Ausland negative Folgen für Mensch und Umwelt verursachen. Da die vor- und nachgelagerten Stufen der Stromproduktion mitgemeint sind, ist mit Spannung auf die Beurteilung der Verträglichkeit von Kohle und Atomkraft zu warten. – Betreffend Urangewinnung wird zwar auf die Umweltstandards verwiesen, aber verschwiegen, dass ein Grossteil des eingesetzten Urans aus einst unter katastrophalen Umständen gewonnenen Reservebeständen stammt. Es gibt keinen Atomstrom ohne grosse negative Folgen, und es gibt noch keine Endlagerung. – Die Axpo hielt während eines Jahres die Rundschau des Schweizer Fernsehens mit Ausreden hin, und die Abklärungen ziehen sich erneut unendlich in die Länge. Das ist Desinformation und Vertuschung: unbrauchbar, angesichts des Gefahrenpotenzials dieser Technologie, und untragbar von einem öffentlichen Unternehmen. Dazu wäre eigentlich eine geharnischte Reaktion der Regierung zu erwarten gewesen. Enttäuschend ist, wie die Regierung lediglich die Absichten der Axpo mitteilt und von ihr nicht nachdrücklich Aufklärung und Veröffentlichung der offensichtlichen Missstände verlangt. A. Luchsinger erwartet eine Reaktion und lückenlose Information, wie dies Zürich vormachte.